

Stadtfeld live!

Ausgabe 09.25-11.25

Stadtfeld
– meine Welt.



Gemeinwesenentwicklung
Stadtfeld e. V.

plan
zwei

Was das Sommerfest Stadtfeld so besonders macht!

Der Countdown läuft!: Neues Sommerfest Stadtfeld am 06.09.25



Spiel, Spaß, gute Unterhaltung: Das Sommerfest Stadtfeld ist für seine Nachbarschaftlichkeit bekannt!

Was das Sommerfest Stadtfeld so besonders macht? Die Organisatoren des jährlichen Events müssen zu dieser Frage nicht lange überlegen – die Antwort kommt sofort: „Die Nachbarschaft!“ Klare Sache.

„Das hören wir tatsächlich oft über das Fest!“ erzählt Jens-Hendrick Grumbrecht, der in seiner Aufgabe als Gemeinwesenarbeiter die Veranstaltung bereits seit 2011 organisiert. Gerade die Gäste von außerhalb, so Grumbrecht, insbesondere auch die Menschen, die sich in einer Aufgabe für das Fest engagieren, schwärmen von der Freundlichkeit des Stadtteils und seiner vielen Menschen. Entspannt! Familiär! Bunt! Fröhlich! – Das sind einige andere Schlagworte, die das Quartierszentrumsteam in Zusammenhang mit dem Sommerfest zu hören bekommt.



Erstmals fand das Sommerfest 2024 am neuen Quartierszentrum statt – und ließ am Kinderspielfeld an der Triftackerstraße „Beach-Atmosphäre“ entstehen.

Dass das Sommerfest ist, was es ist – dazu tragen, aus Sicht des Organisationsteams, vor allem die Menschen selber bei. Schon in den Tagen vor dem Fest wird das deutlich. „Viele Familien melden sich zum Beispiel für das Internationale Buffet an“, erzählen die Initiatoren. „Die Menschen freuen sich, etwas beizutragen und sind auch stolz, etwas aus ihren jeweiligen Kulturen einbringen zu können.“ Auf diese Weise wächst jedes Mal ein breites kulinarisches Angebot mit Spezialitäten aus aller Welt, die frisch für den Festtag in den Haushalten vorbereitet werden. Türöffner sind dabei zumeist die Kinder, die ihre Eltern, und nicht selten auch ihre Großeltern, Onkel und Tanten für das gemeinsame Nachbarschaftsfest begeistern.

Die Kinder stehen ohnehin im Mittelpunkt des Sommerfestes – in der letzten Stunde des Bühnenprogramms wird das konkret. „Stadtfeld sucht den Superstar“ heißt die Kinder-Karaoke und -Talent-Show, die jedes Jahr wieder mit viel Herzblut auf die Beine gestellt wird. Für Viele der eigentliche Höhepunkt des Festes! Hier wird, teils in wochenlangen Übungen und Vorproben, mit- und gegeneinander gesungen, gerappt und getanzt.



Das darf auch 2025 nicht fehlen! In der letzten Stunde des Sommerfestes heißt es wieder: „Stadtfeld sucht den Superstar!“.

Doch neben der Power aus der Nachbarschaft ist gerade im Anschub des großen Stadtteilstestes noch ein anderer Erfolgsfaktor wichtig. „Das Sommerfest ist von jeher eine Kooperation“ erläutert Grumbrecht. Ohne den engagierten Einsatz und die tatkräftige Unterstützung der Partnerinnen und Partner gäbe es auch kein Fest. Schon Monate im Voraus, meist im Frühjahr, treffen sich die Mitorganisator*innen, um das Event im Sommer gemeinsam zu planen und sich für die Vorbereitungen und Angebote gut miteinander abzustimmen.

Sportvereine und Kirchengemeinden, Kindergärten und Grundschulen, Feuerwehr und Wohlfahrtsverbände, Stadtverwaltung und Selbsthilfegruppen – ganz unterschiedliche Träger und Kräfte setzen sich zusammen an den Tisch, um das Sommerfest wieder zu einem Erlebnis zu machen.

So viel darf verraten sein: Auch 2025 verspricht das Sommerfest Stadtfeld erneut zu einem bunten, abwechslungsreichen, lebendigen, bewegten, fröhlichen, köstlichen, freundlichen, verbindenden und familiären Event zu werden, bei dem vor allem eines im Mittelpunkt steht: Die gute Nachbarschaft!



Rund um das Quartierszentrum Stadtfeld lädt erneut die Gastro-Meile mit kulinarischen Köstlichkeiten „aus aller Welt“ die Gäste zum Genießen ein.

HERZLICH WILLKOMMEN, liebe Nachbarinnen und Nachbarn, liebe Gäste von Nah und Fern! Die Sommerfest-Einladung gibt einen kleinen Ausblick auf die Angebote zwischen Gastro-, Spiel- und Event-Meile:



Ein besonderer Nachbar feierte einen runden Geburtstag im Sauteichsfeld – 20 Jahre „HiB, HiB, HURRA“!

Am 13.06.25 feierte ein besonderer Nachbar im Sauteichsfeld einen runden Geburtstag: die Hildesheimer Betreuungs-GmbH (kurz: HiB) lud mit einer Jubiläumsfeier zu ihrem 20-jährigen Bestehen. Dabei bot die Einrichtung für betreutes Wohnen auch spannende Einblicke „hinter die Kulissen“.

Heute ist viel los auf dem gepflasterten Innenhof der Hausnummer 19 im Sauteichsfeld. Rund um die aufgestellten Stehtische sammeln sich die Personengruppen. Unter schattenspendenden Pavillons wird tatkräftig gearbeitet – der Duft von Kaffee liegt in der Luft, auf dem Grill werden die ersten Bratwürstchen gewendet. Jetzt setzt auch die Musik ein: Piano und Kontrabass finden zu beschwingtem Boogie Woogie zusammen. Passende Gute-Laune-Musik für die sommerliche Kulisse!



Gute Stimmung beim Jubiläum der HiB. Rund 120 Gäste waren der Einladung zum 20. Geburtstag gefolgt.

Kolja Gebhardt freut sich über das Geburtstagswetter. Als junger Nachwuchs-Geschäftsführer begrüßt er die zahlreichen Gäste auf dem Platz und eröffnet den feierlichen Anlass – die Hildesheimer Betreuungs-GmbH, für die meisten kurz „HiB“ feiert heute ihren 20-jährigen Geburtstag.

Wer an einem Alltag durch das Sauteichsfeld spaziert, vermutet hinter der ruhigen und modern wirkenden Wohnanlage erstmal keine Einrichtung. Aber schon seit zwei Jahrzehnten finden hier Menschen, die von einer chronischen psychischen Erkrankung betroffen sind, ein Zuhause. Nicht nur im Sinne von vier Wänden um sich und eines Daches über dem Kopf, sondern auch im Sinne einer zuverlässigen, fachlichen Betreuung und persönlichen Begleitung – rund um die Uhr.

Dies war auch die Intention der beiden Gründer Holger Gebhardt und Julia Poweleit vor zwanzig Jahren. „Es ging darum, eine bessere, den Bedürf-

nissen psychisch erkrankter Menschen angepasste Wohnform anzubieten“, berichtet Thea Zgoll, die im zweiten Jahr als Heimleitung fungiert. Damals, so Zgoll, wurde dieser Personenkreis oft in Wohneinrichtungen großer Träger für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung mit versorgt. Das neu startende Wohnprojekt im Sauteichsfeld legte für ihre Zielgruppe einen stärkeren Fokus auf Selbstbestimmung und Individualisierung.

So entstand im Sauteichsfeld die Wohnanlage mit dreißig Einzelappartements. Genau dies sieht Thea Zgoll auch als ein Alleinstellungsmerkmal des Wohnangebots der HiB: „Bei uns hat jede*r eine eigene Wohnung, inklusive Bad und eigener Küchenzeile.“ Das sieht in der Regel im betreuten Wohnen anders aus, weiß Zgoll: „Meistens hat man da den langen Flur mit Zimmern links und rechts, mit Gemeinschaftsküche und geteiltem Badezimmer.“ Für Menschen, die sich aus einer psychischen Krise zurück ins Leben tasten, nicht die besten Ausgangsbedingungen. „Da ist ein eigener Rückzugsraum, in dem man auch relativ autark sein kann, schon sehr hilfreich!“

Aber natürlich ist die Wohnung nicht das eigentliche Erfolgsrezept. „Das Zentrale der Betreuung ist die Entwicklung einer Tagesstruktur“, erläutert die Heimleiterin den Ansatz der HiB weiter. „Dabei gehen wir vor allem sehr ressourcenorientiert vor“, also entlang der Interessen, Kompetenzen und Bedürfnisse der Bewohner*innen. So hat einerseits jede*r eine persönliche Bezugsbetreuung, mit der sämtliche Alltagssangelegenheiten geregelt werden können. Für die Entwicklung der für die Stabilisierung und Lebenszufriedenheit so wichtigen Tagesstruktur, werden vor Ort jede Menge Angebote gemacht. Zgoll zählt auf: „Wir haben die klassische Ergotherapie, wir haben verschiedene Sportangebote, die sehr gerne angenommen werden. Wir haben Gartengruppen, unsere Holzwerkstatt – da sind wir räumlich wie fachlich schon sehr breit und gut aufgestellt.“

Auf diese Weise entsteht ein Wochenplan, vergleichbar dem Stundenplan in der Schule, in der die Bewohner*innen ihre Aufgaben und Angebote finden.

Dass all das gelingt und zu vierundzwanzig Stunden an sieben Tagen in der Woche aufrecht erhalten werden kann, dafür sorgen die derzeit siebenundzwanzig Mitarbeitenden der Hildesheimer Betreuungs-GmbH. „Wir haben Sozialarbeiter*innen, Sozialpädagoge*innen, Ergotherapeut*innen, Heilerziehungspfleger*innen und darüber hinaus auch Quereinsteiger*innen aus anderen Berufen, die zum Beispiel in der Hauswirtschaft oder Hausmeisterei aktiv sind.



„Hand drauff!“ – Auch symbolisch gaben sich beim HiB-Jubiläum die Menschen die Hand für ein gemeinsames Zeichen der Solidarität.

Neben dem „menschlichen“ Personal unterstützen auch noch weitere „Assistenten“ – auch das ist eine Besonderheit der HiB. „Bei uns ist Haustierhaltung erlaubt!“ betont Thea Zgoll. „Da sind wir mit mehreren Hunden, Katzen, Fischen, Meerschweinchen und Kaninchen gut dabei.“

Bei den dreißig Wohnungen im Sauteichsfeld ist es über die Jahre nicht geblieben. Nach und nach kamen weiteren Immobilien im Stadtfeld dazu. „Wir haben beispielsweise in der Berliner Straße ein ganzes Haus mit fünf Wohnplätzen und mittlerweile noch verteilt im ganzen Stadtteil weitere sechs Wohnungen“ (in der Triftackerstraße und im Stadtfeld).

Das Verhältnis zum Stadtteil und zur Nachbarschaft im Stadtfeld beschreibt die Heimleiterin als allgemein freundlich. Insbesondere bei den direkt angrenzenden Nachbar*innen sei man akzeptiert, so ergäbe sich häufig ein gutes Gespräch über den Gartenzaun oder beim Unkrautjäten auch mal durch die Hecke. „Da ist das Stadtfeld schon eigentlich ein sehr bunter und toleranter Stadtteil!“ Klar gäbe es auch mal abfällige Kommentare, aber alles in allem sei es ein relativ harmonisches Miteinander hier vor Ort.

„Gerne würden wir manchmal mehr mitmischen!“ überlegt Zgoll mit Blick auf die vielen Einrichtungen und Aktivitäten im Umfeld. Als betreutes Wohnen ist die HiB aber natürlich zu allererst ein Schutzraum für ihre Bewohnerschaft.

Es wird deutlich: Die Hildesheimer Betreuungs-GmbH ist ein leiser, aber ein sehr aktiver Teil dieser Nachbarschaft. Heute feiert sie mal etwas lauter im Sauteichsfeld! Wir gratulieren zu runden zwanzig Jahren HiB in der Nachbarschaft!

„Ich bleibe hier!“ – Thea Zgoll war zur richtigen Zeit am richtigen Ort



„Zur richtigen Zeit am richtigen Ort!“ So könnte das Fazit zur bisherigen beruflichen Vita von Thea Zgoll lauten. Seit zwei Jahren ist sie nun bereits in der Heimleitung der Hildesheimer Betreuungs-GmbH. Seit fünf Jahren konnte sie aber schon Leitungserfahrungen als stellvertretende Heimleiterin sammeln. Hier ist sie Teil eines sich vollziehenden Generationswechsels bei der HiB und tritt neben Kolja Gebhardt, der die Geschäftsführung vor wenigen Jahren von seinem Vater Holger Gebhardt übernommen hat. Angekommen ist Thea aber eigent-

lich schon vor elf Jahren, als sie während ihres Studiums über Kontakte ein Praktikum bei der HiB begann. Sie hatte Glück, denn zum Ende ihrer Praxiszeit wurde eine Aushilfsstelle frei, so dass es über das Studium für sie gleich weiter in die Praxis ging. Zwar führte sie ihr weiterer Weg auch noch in einen anderen Bereich, doch schon bald kehrte sie als Sozialarbeiterin wieder zurück ins Sauteichsfeld.

Dass Thea für ihre Aufgabe brennt, ist ihr anzumerken. Schon in ihren ersten Arbeitserfahrungen, die sie in einer Tagespflegestation für alte Menschen in Sarstedt machte, spürte sie eine besondere Motivation für sich darin, ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Bis heute ist das für sie ein Grundmotiv: Mit Menschen zu arbeiten, sie zu begleiten auf ihrem Weg. „Egal, wie schwer die Krise ist“, sagt Thea, „wie schwer die Erkrankung ist, immer wieder ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen, darum geht's. Ein Leben, das vielleicht anders ist, als

eines, das wir uns so als normal vorstellen. Dabei ein Stück weit zu begleiten – mal sind es Monate, mal ein Jahr, in seltenen Fällen werden es Jahrzehnte – in dieser Zeit einfach zu begleiten und das Leben gemeinschaftlich versuchen, etwas besser zu machen“, so beschreibt Thea ihren Beruf.

Und dem kann sie als Heimleitung bei der HiB voll nachgehen. Nein, schmunzelt sie, die neue Position hat sie nicht ins Büro verbannt. Noch immer ist sie nahe an der Bewohnerschaft und am Lebensalltag der Wohneinrichtung dran. So ist sie weiterhin auch als Bezugsbetreuerin aktiv und betreut zweimal die Woche die Gartengruppe.

Gerade mit Blick auf das ressourcenorientierte Arbeiten ist dieser unmittelbare Kontakt enorm wichtig. „Was ich versuche umzusetzen, ist, die Anliegen der Bewohnerschaft wahrzunehmen, ernstzunehmen und dann auch darauf einzugehen. Wir versuchen darüber immer wieder Aktionen

direkt gemeinsam umzusetzen und da einfach auf die jeweiligen Bedürfnisse und Interessen einzugehen.“

Die Gartengruppe ist hierfür ein gutes Beispiel, erzählt die passionierte Gärtnerin. Denn beim Gärtnern lernt man unheimlich viel voneinander und setzt dabei gemeinsame Projekte um.

Wenn's nach Thea geht, ist sie auch noch die nächsten zwanzig Jahre im Sauteichsfeld. „Es ist einfach ein schönes Arbeiten. Wir haben ein tolles Team und wir haben hier ganz viele Freiheiten, indem was wir machen können. Ich kann mich und meine Ansätze hier immer wieder verwirklichen.“

Auch mit Blick auf ihre Geburts- und Heimatstadt Hildesheim hat sie keine Ambitionen wegzugehen. Das Stadtfeld ist ihr über die Arbeit in den letzten Jahren als bunter und freundlicher Stadtteil ebenfalls sehr ans Herz gewachsen. „Ich bleibe hier!“

Seniorenfrühstück unterwegs! – Entdeckungsreise „in den Müll“



Die Entdeckungsreisenden machen sich startklar! Auf geht's zur Spurensuche in den Müll!

Für die meisten Menschen endet die Auseinandersetzung mit dem eigenen Müll an der Tonne: Deckel auf, Beutel rein, Deckel zu – fertig! Aus den Augen, aus dem Sinn! Doch was geschieht eigentlich dann mit unseren Hinterlassenschaften?

Am 27. Mai trafen sich zehn Personen am Quartierszentrum im Stadtfeld, um dieser Frage auf die Spur zu gehen. „Was passiert auf dem Wertstoffhof der ZAH? Und wo bleibt eigentlich der grüne Müll in Hildesheim? Um dem auf den Grund zu gehen, hatte die Gruppe mit Katja Matzke (Müllberaterin von der ZAH) eine Fachfrau an ihrer Seite. Nachdem Matzke im Rahmen eines Seniorenfrühstücks zu Gast gewesen war und einen interessanten Vortrag zu Themen rund um Müll, Entsorgung und Umwelt gestaltet hatte, war die Idee für diesen besonderen Ausflug entstanden – dem Müll hinterher ...

Umweltfreundlich in Fahrgemeinschaften wurde zum Wertstoffhof in der Mastbergstraße gefahren.

Dort angekommen wurden erst einmal gelbe Sicherheitswesten verteilt, so war jede*r Teilnehmer*in gut sichtbar auf dem Betriebsgelände. Als erstes erklärte

Reiseführerin Katja Matzke den Begriff ZAH (Zweckverband für Abfallwirtschaft Hildesheim) und führte die Gruppe dann über den Wertstoffhof. Sie erklärte dabei, welcher Müll in welchen Container sortiert wird. Hier finden alte Waschmaschine, Elektrogeräte, Computer, Holz, Möbel und Matratzen ihren Platz zum Recyclen oder zur Entsorgung über die Müllverbrennung in Hameln.



Was wohin? Orientierung auf dem Wertstoffhof der ZAH.

Einen wichtigen Platz nahm die Information zu Akkus und entsprechenden Geräten ein – denn: Kein Akku sollte im Hausmüll entsorgt werden! Es besteht Brandgefahr, wenn diese beschädigt werden. So gab es in der Vergangenheit auch schon mehrere Meldungen über brennende Müllfahrzeuge und Deponien. Also, die alte Zahnbürste mit Akku gehört in eine der vielen Sammelstellen, die auch im Handel zu finden sind.



Aus Müll wird Nützliches gewonnen! Zum Beispiel im Kompostwerk am Hafen, wo Biomüll zu guter Erde wird.

Nachdem Nachfragen der einzelnen Teilnehmer*innen geklärt waren, ging es über die Straße zum Kompostwerk in der Ruscheplattenstraße. Auf diesem Gelände wird der gesamte grüne Müll von Stadt und Landkreis Hildesheim angeliefert. Auch kann man als privater Kunde zum Beispiel Strauchschnitt dort fachgerecht entsorgen (kostet eine kleine Gebühr). Alles wird in großen Abfallbergen/Komposthaufen aufgetürmt und verrottet langsam, das passiert in einer großen Halle und ist sehr geruchsintensiv.



Kein Plastik in den Biomüll! Wer richtig entsorgt, hilft enorm bei der weiteren Verarbeitung der Bioabfälle.

Ein Hauptproblem hierbei sind die vielen Plastikbeutel (Müllbeutel) die als Fremd-

stoffe im grünen Müll landen und aufwendig herausgefiltert werden müssen. Wenn dieser Plastikmüll nicht aussortiert wird und immer kleiner wird (Mikro-Plastik), landet dieser auch unweigerlich in der Umwelt und letztendlich bei jedem von uns im Essen und Trinken.

Am Ende des Verrottungsprozesses kommt jedenfalls gute Bio-Erde heraus. Diese kann jeder von uns am Kompostwerk kaufen und unterstützt somit die ZAH (und uns selbst durch günstigere Müllgebühren) und hat für seine Blumen und den Garten gute Erde zu einem günstigen Preis.

Nach gut 2,5 Stunden endete unser Besuch. „Das war wirklich sehr informativ!“ bedankte sich Godehard Thielemann vom Team des Quartierszentrums Stadtfeld, der den Ausflug der Seniorinnen und Senioren mit organisiert hatte. Auch Helga Klimmt, eine der Teilnehmer*innen ist angetan: „Spannend! Das hätte nicht gedacht, was da hinter den Kulissen, sag ich mal, alles passiert!“

Der Applaus für die Führung und der Dank an Müllberaterin Katja Matzke war am Ende auf jeden Fall groß!

Zum Schluss noch ein paar Tipps: Wenn man sich nicht sicher ist, wo der anfallende Müll hingehört, entweder die Restmülltonne nutzen oder die ZAH kontaktieren: Katja Matzke steht auch telefonisch für Fragen rund um das Thema Müll zur Verfügung: (05064) 905 -33 Hilfreich ist auch die ZAH-App fürs Smartphone, mit der Sie (auch mehrsprachig) Infos zur richtigen Entsorgung und die nächsten Abfuhrtermine für Ihr Wohngebiet finden oder mit der Sie auch Verschmutzung direkt melden können. Oder kennen Sie schon die Online Plattform „Bei Finn machts klick!?!“ Clever dazulernen – nicht nur für Kinder! www.zah-hildesheim.de/interaktive-lernplattform

Text: Godehard Thielemann

Der Stromspar-Check kommt zu Ihnen – und hilft bares Geld zu sparen



Christopher Wuttke (links) und Matthias Behrens (rechts) sind als Stromspar-Checker im ganzen Landkreis Hildesheim unterwegs.

Christopher Wuttke und Matthias Behrens sind beruflich oft unterwegs. Durch den ganzen Landkreis Hildesheim führt sie ihre Aufgabe. Auch heute haben sie nicht viel Zeit. „Wir haben gleich einen Termin auf der Marienburger Höhe und dann in Diekholzen!“, erzählt Christopher Wuttke. Die beiden Männer in den roten Westen sind als Stromspar-Checker im Auftrag der Caritas unterwegs. Was es damit auf sich hat, erklärt Wuttke gleich mit: „Der Strom-

spar-Check ist ein bundesweites Projekt. Es richtet sich an Menschen mit geringem Einkommen.“ Darunter fallen, so Wuttke, zum Beispiel Personen mit geringem Verdienst oder niedriger Rente (unter dem Pfändungsfreibetrag). Auch wer eine Sozialleistung erhält, kann den Stromspar-Check in Anspruch nehmen – Bürgergeld, Wohngeld, Grundsicherung, Kinderzuschlag oder auch BAföG gehören dazu.

„Wir kommen direkt in die Haushalte!“, erläutert Kollege Matthias Behrens den Ablauf eines solchen Stromspar-Checks. „Wir nehmen zuerst verschiedene Daten zum Haushalt auf, also wie viele Personen dort leben, wie groß die Grundfläche ist, die beheizt werden muss, wie das Haus gelegen ist, ob zum Beispiel noch Mieter*innen nebenan, darüber oder darunter wohnen. Dann sehen wir uns die Rechnungen an, wie Strom und Nebenkosten. All diese Daten nehmen wir in einem Formular auf.“ Im nächsten Schritt wird es konkreter: „Wir schauen uns die Wohnung an, gehen direkt durch die Räume und prüfen zuerst

die Beleuchtung und dann die anderen elektrischen Geräte.“

Wuttke ergänzt: „Wir stellen also viele Fragen und geben den Leuten im Gespräch schon allerhand Tipps zum Verbrauchsverhalten. Die erhobenen Daten werten wir aus und der Haushalt bekommt im zweiten Schritt einen Bericht, der schon sehr genau die Ausgaben zeigt, die die Leute haben.“ Ab hier wird die Hilfe des Stromspar-Checks dann auch sehr handfest – denn nach den Ergebnissen des Berichtes können verschiedene Soforthilfen eingesetzt werden, etwa Duschköpfe und Wasserperlatoren zum Wassersparen, schaltbare Steckdosenleisten, Leuchtmittel oder Zeitschaltuhren, um die Stromverbräuche effektiv zu reduzieren.

Auf die Frage, was denn so typische „Stromfresser“ im Haushalten seien, haben die Stromspar-Checker eine schnelle Antwort: Neben Kühlschränken und Wäschetrocknern sollte man vor allem bei elektrischen Durchlauferhitzern aufpassen.

Für größere Familien können da hohe Kosten entstehen. Hier hilft es, die Temperatur runter zu regeln und allgemein beim Duschen oder Abwaschen den Wasserverbrauch zu reduzieren. Bei wasserverbrauchenden Geräten sollte man übrigens möglichst immer den Eco-Mode verwenden.

Auch mit dem Kühlschranktauschprogramm kann man bares Geld sparen. „Wer einen über zehn Jahre alten Kühlschrank bei sich laufen hat, kann bei Kauf eines Neugeräts eine Gutschrift von bis zu 200 Euro erhalten“, verrät Behrens.

Interesse an einem Stromspar-Check? Das Team des Quartierszentrums vermittelt gern! Tel. (05121) 1677-292 / E-Mail: stromspar-check@caritas-hildesheim.de

AKTUELLES PROGRAMM

Öffnungszeiten Quartierszentrum Stadtfeld

MONTAG	
13:30-15:30 Uhr	Hausaufgabenhilfe ETUI
18:00-20:30 Uhr	Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose (monatlich) 01.09. / 06.10. / 03.11.
DIENSTAG	
09:00-11:00 Uhr	Seniorenfrühstück (14-tägig) 26.08. / 09.09. / 23.09. / 07.10. / 21.10. / 04.11.
13:30-15:30 Uhr	Hausaufgabenhilfe ETUI
15:00-17:00 Uhr	Sprechzeit Allgemeine Sozialberatung mit Caritas Migrationsberatung (Ako Klinik)
18:30-20:00 Uhr	Offene Impro-Theater-Gruppe „impro Stadtfeld“ Jeden Dienstag! Anmeldung erforderlich: 05121/8737218
MITTWOCH	
10:00-11:00 Uhr	Gymnastik für Seniorinnen und Senioren (wöchentlich)
09:00-11:00 Uhr	Frauenfrühstück Stadtteilmütter Asyl e.V. (monatlich) 24.09. / 29.10. / 26.11.
13:30-15:30 Uhr	Hausaufgabenhilfe ETUI
16:00 - 18:00 Uhr	Selbsthilfegruppe 1: „Bündnis gegen Depression“ 03.09. / 17.09. / 01.10. / 15.10. / 05.11. / 19.11.
16:00 - 18:00 Uhr	Selbsthilfegruppe 2: „Bündnis gegen Depression“ 27.08. / 10.09. / 24.09. / 08.10. / 22.10. / 12.11. / 26.11.
18:00-20:00 Uhr	Selbsthilfegruppe „Autismus Spektrum“ (14-tägig) 03.09. / 17.09. / 01.10. / 15.10. / 05.11. / 19.11.
18:00 - 20:00 Uhr	Selbsthilfegruppe „ADHS im Erwachsenenalter“ 27.08. / 10.09. / 24.09. / 08.10. / 22.10. / 12.11. / 26.11.
DONNERSTAG	
10:00-12:00 Uhr	Sprechzeit Allgemeine Sozialberatung
10:00-12:00 Uhr	Gemeinsame Bürger-Sprechstunde in Quartierszentrum immer am letzten Donnerstag im Monat nächste Termine: 28.08. / 25.09. / 30.10. / 27.11. *Sprechzeit Jobcenter Hildesheim Beschäftigungsorientiertes Fallmanagem. (Frau Hübner) *Sprechzeit der Müllberatung Zweckverband Abfallwirtschaft - ZAH (Frau Matzke) *Bürgersprechstunde Polizei Hildesheim Kontaktbeamter Christopher Kurpjuhn *Sprechzeit Jugendamt des Landkreises Hildesheim Jugendhilfestation Ost (Frau Gottlewski)
10:00-12:00 Uhr	Technik-Sprechstunde des PIKSL Labor Hildesheim Termine: 18.09. / 16.10. / 13.11.
13:30-15:30 Uhr	Hausaufgabenhilfe ETUI
17:00-19:30 Uhr	Offene-Tür-Zeit
FREITAG	
15:00-17:00 Uhr	Offener Spielenachmittag

Hinweis: Angaben ohne Gewähr. Im Online-Terminkalender werden die Daten fortlaufend

Fußball, Pizza, Dschungelfieber ... Hausaufgabenhilfe ETUI sorgt für buntes Ferienprogramm im Stadtfeld

In den vergangenen Sommerferien erlebten die Kinder der ETUI-Hausaufgabenhilfe eine bunte Auszeit voller neuer und schöner Eindrücke! Denn die Hausaufgabenhilfe bot eine Ferienaktionszeit an, in der verschiedene Angebote die Kinder in das Quartierszentrum lockten – auch in den Ferien!



Hallo im Quartierszentrum – Langeweile in den Ferien kommt bei ETUI nicht auf!

Den Auftakt bildete ein Fußballturnier auf dem roten Sportplatz: Fünf Teams traten gegeneinander an und zeigten eindrucksvolles Können. Ein heißer, spaßiger Tag, der bewies, wie fantastisch die Kinder aus dem Stadtfeld kicken können.



Im Stadtfeld kicken echte Fußball-Talente!

Schon am Folgetag verwandelte sich das Quartierszentrum dann in eine Pizzeria und die Kinder bereiteten gemeinsam die frische Pizza mit ihren Lieblingszutaten zu. Kreativ ging es aber nicht nur in der Küche zu. Parallel konnten bunte Taschen mit Acrylfarben gestaltet werden. Im Anschluss und zur Belohnung wurde dann die Pizza mit Genuss verspiesen und die Designer-Taschen konnten mit nach Hause genommen werden.

Außerdem stand ein Besuch im Indoor-Spielplatz “Hopplahopp” auf dem Programm. Zehn Kinder tobten sich im Indoor-Spielplatz ordentlich aus und genossen die ausgelassene Stimmung.

Die folgende Woche begann mit einem Film-Nachmittag: Das Quartierszentrum verwandelte sich in ein echtes Kino, die Reihen unter der Leinwand waren schnell gefüllt und das bereitgestellte Popcorn war noch schneller aufgefuttert. Nach der Vorstellung gab es dann noch Stockbrot und Marshmallows am knisternden Feuer, um den Nachmittag gemütlich ausklingen zu lassen.



„Film & Feuer“ verband Kino- und Stockbrot-Erlebnis an einem einzigen Nachmittag.

Am nächsten Tag zog es die Hausaufgabenhilfe zum Aktivspielplatz: Innen- und Außenbereiche boten reichlich Platz zum Austoben, und die Kinder erkundeten gemeinsam das Gelände des Akkis. Nach einem abenteuerlichen Nachmittag voller Spiele und Spaß ging es für die Stadtfelder wieder nach Hause.

Krönender Abschluss war eine Schnitzeljagd durch das Stadtfeld. Die Kinder lösten Rätsel quer durch den Stadtteil, fanden schließlich einen kleinen Schatz und ließen den Tag mit Eis und Obst im Garten des Quartierszentrums ausklingen, bevor sie sich in die restlichen Sommerferien verabschiedeten.



Text: Anna Weichert

MITTEILUNG

Erlebnistag des PIKSL-Labor Hildesheim lädt am 27.09.25 in “Digitale Welten” ein

Mit einem Aktionstag will das PIKSL-Labor Hildesheim die Stadtfelder*innen in „Digitale Welten“ entführen. Am Samstag, 27.09.25 verwandelt sich dafür das Quartierszentrum Stadtfeld über den gesamten Tag (von 10:00 bis 17:00 Uhr) in ein digitales Versuchslabor. Ramon Büchel, Alexander Pippert und Steffen Lange haben sich dafür gleich einige Aktionen ausgedacht. Bei allem lautet die Devise: „Selber machen – ausprobieren!“ So erwarten die Besucher*innen auch nicht schlaue Vorträge oder lange Lesetexte. Alles ist auf's Ausprobieren ausgerichtet. So wird eine digitale Stadtteil-Rallye dazu einladen, das Stadtfeld zu erkunden und die Nachbarschaft einmal ganz neu zu erleben. Über ein iPad werden die Teilnehmer*innen dabei mit einem sogenannten „Actionbound“ durch den Stadtteil gelotst. An verschiedenen Stationen gilt es, sich Fragen zu stellen und kleine Rätsel zu lösen, um wei-

terzukommen. „Oft hilft es, das Leben durch eine andere Brille zu betrachten!“ – Die VR-Brille lässt das Sprichwort konkret werden, denn wer sie aufsetzt, darf in virtuelle Welten eintauchen. Auch zu einer Begegnung mit der vieldiskutierten Künstlichen Intelligenz (KI) wird eingeladen. Mit KI kann man nämlich auch kreativ werden und mit wenigen Klicks kinderleicht eigene Songs und Bilder kreieren. Doch für die gewohnte Technik-Beratung ist das PIKSL-Team beim Aktionstag ebenfalls ansprechbar. Wer Fragen rund um Smartphone oder Laptop hat, kann diese (gleich mit dem Gerät) gerne mitbringen. Neben der digitalen ist übrigens auch für die leibliche Versorgung gesorgt: Das Kaffeerad der Diakonie wird diverse Kaffeespezialitäten „auffahren“. Verschiedene Softdrinks sind ebenfalls im Angebot.

Einfach vorbeischaun!

Erlebnistag Digitale Welten

Samstag 27.09.25 von 10 – 17 Uhr
Quartierszentrum Stadtfeld

Kostenlose Aktionen für Jung und Alt:

- **Digitale Stadtteil-Rallye:** mit Tablets interaktiv das Stadtfeld erkunden
- **Kreativ mit KI:** Bilder und Songs mit künstlicher Intelligenz erstellen
- **VR-Brillen:** Spiele und Videos in der virtuellen Realität erleben
- **Technik-Beratung:** Hilfe bei Fragen zum Smartphone und anderen Geräten
- **Getränke:** Cola, Fanta, Wasser und diverse Spezialitäten vom Kaffeerad der Diakonie



Wir freuen uns auf euch!
www.diakonie-himmelstuer.de/piksl



Impressum

Eine Initiative im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“

Redaktion „Stadtfeld live!“ im Quartierszentrum Stadtfeld
Triftäckerstr. 28,
Mobil: 0170-4161941
Tel.: (05121) 9136-333
info@gwe-stadtfeld.de

Ansprechpartner: Jens-Hendrick Grumbrecht

„Stadtfeld live!“ ist der regelmäßig erscheinende Terminkalender für das Stadtgebiet Stadtfeld in Hildesheim Ost.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Redaktionsschluss ist jeweils der 15. des Vormonats